

Inhalt

Danksagung	9
1 Einleitung	11
1.1 Zum Forschungsstand	19
1.2 Zur Methodik der Arbeit	20
1.3 Zum Textkorpus	23
1.4 Zum Aufbau der Arbeit	26
2 Zur Adoleszenz	29
2.1 Zur Begriffsbestimmung von Adoleszenz	29
2.2 Zu den Entwicklungsdimensionen von Adoleszenz	38
2.2.1 Zur adoleszenten Identitätsbildung	38
2.2.2 Zur Modifizierung der Bindung an die Eltern	44
2.2.3 Zur Ausgestaltung einer Individuation unter Gleichaltrigen	48
2.2.4 Zur Spezifik der weiblichen Individuation	53
2.2.5 Zur Bedeutung des Körpers in der Adoleszenz	63
2.2.6 Zur Rolle von jugendkulturellen Bewegungen	69
2.2.7 Zur Herausbildung eines eigenen Werte- und Normsystems	72
2.2.8 Grenzüberschreitungen und Risikoverhalten	74
2.3 Zur Adoleszenz als zweiter Chance	78
2.4 Adoleszenz und Störung	81
3 Zur Adoleszenz in der DDR	87
3.1 Zur Sozialisation in der Familie	95
3.2 Zur Sozialisation in der Schule	99
3.3 Die Jugendweihe als Initiationsritual	103
3.4 Zur Sozialisation in der Freien Deutschen Jugend	105
3.5 Adoleszenz und Jugendkulturen in der DDR	107

4	Zum Adoleszenzroman	127
4.1	Anmerkungen zum Adoleszenzroman in der DDR	139
4.2	Zu Aspekten der Adoleszenzdarstellung in der DDR vor der <i>Wende</i> – Exkurs	145
4.2.1	Rolf Schneider: <i>Die Reise nach Jaroslaw</i> – »Als spontaner Akt kann Durchbrennen ganz hübsch sein, als Lebenshaltung ist es ein bisschen mager.«	146
4.2.1.1	Zum Generationskonflikt	147
4.2.1.2	Zum adoleszenten Aufbruch oder auf der Suche nach dem Ich	152
4.2.1.3	Fazit	161
4.2.2	Gerhard Holtz-Baumert: <i>Trampen nach Norden</i> – »Komm gut an, Kumpel, und immer nach StVO«	163
4.2.2.1	Gunnars Kampf um Anerkennung – »Beiß dich durch, Alter«	164
4.2.2.2	Terasas Selbstverortung – »Ich schwankte zwischen Pflicht und Neigung«	168
4.2.2.3	Fazit	172
4.2.3	Thomas Brasch: <i>Vor den Vätern sterben die Söhne</i> – »Was ich will, schrie er, diese Nabelschnur durchreißen.«	173
4.2.3.1	Zum Generationskonflikt	174
4.2.3.2	Auf der Suche nach einem Möglichkeitsraum	177
4.2.3.3	Fazit	181
5	Zu Facetten der Darstellung von Adoleszenz in der DDR in der Gegenwartsliteratur nach 1989	183
5.1	Jürgen Landt: <i>Der Sonnenküsser</i> – Eigensinn als Lebenshaltung im sozialistischen Kollektiv	184
5.1.1	Zu Autor und Werk	184
5.1.2	Zum Inhalt	186
5.1.3	Zur gestörten Generativität im familiären Umfeld	188
5.1.4	Zum grenzüberschreitenden Adoleszenzverhalten	197
5.1.5	Zur sexuellen Initiation	208
5.1.6	Fazit	210
5.2	Angelika Klüssendorf: <i>Das Mädchen</i> – »Schon am Anfang scheint hier alles zu Ende zu sein – oder ist das Ende doch ein Anfang?«	212
5.2.1	Zu Autorin und Werk	213
5.2.2	Zur Poetologie	214
5.2.3	Zum Inhalt	215
5.2.4	Zur fehlenden Generativität im familiären Umfeld	216

5.2.5	Zum grenzüberschreitenden adoleszenten Verhalten	222
5.2.6	Zur sexuellen Initiation des Mädchens	225
5.2.7	Zu den Beziehungen unter Gleichaltrigen in Schule und Kinderheim	232
5.2.8	Zum Erlangen einer Identität: <i>April</i>	238
5.2.9	Fazit	247
5.3	Torsten Schulz: <i>Nilowsky</i> – Das Dilemma einer Freundschaft zwischen Verrat und Loyalität	249
5.3.1	Zu Autor und Werk	249
5.3.2	Zum Inhalt	251
5.3.3	Zum Verrat einer Freundschaftsbeziehung	252
5.3.4	Zum intergenerationellen Hegemoniekampf	257
5.3.5	Zur sexuellen Initiation	261
5.3.6	Fazit	266
5.4	Uwe Kolbe: <i>Die Lüge</i> – »Das dritte Leben begann mit einem Korb«.	267
5.4.1	Zu Autor und Werk	268
5.4.2	Zur Poetologie	271
5.4.3	Zum Inhalt	273
5.4.4	Zum intergenerationellen Hegemoniekampf	274
5.4.5	Zum adoleszenten Verhalten Hadubrands	278
5.4.6	Fazit	282
5.5	Jochen Schmidt: <i>Schneckenmühle</i> – »Jede Narbe ist eine Erinnerung«	283
5.5.1	Zu Autor und Werk	284
5.5.2	Zur Poetologie	285
5.5.3	Zum Inhalt	286
5.5.4	Zum Übergang von der Familie zur Kultur	288
5.5.5	Zur Bedeutung von Jugendkultur in <i>Schneckenmühle</i>	293
5.5.6	Fazit	296
5.6	André Kubiczek: <i>Skizze eines Sommers</i> – »Küssen ist fast so schwer wie Rauchen«	297
5.6.1	Zu Autor und Werk	298
5.6.2	Zum Inhalt	299
5.6.3	Zu den adoleszenten Selbstinszenierungsritualen	300
5.6.4	Zur sexuellen Initiation	305
5.6.5	Zu den intergenerationellen Beziehungen	309
5.6.6	Zur Bedeutung von Musik und Literatur als Instrumente der Selbstsozialisation	313
5.6.7	Zur Reise nach Kaltennordheim	320
5.6.8	Fazit	322

5.7 Nadja Klier: <i>1988. Wilde Jugend. »Es gibt Musik, es gibt etwas zu trinken, es gibt Jungs. Das reicht.«</i>	324
5.7.1 Zu Autorin und Werk	325
5.7.2 Zum Inhalt	326
5.7.3 Zur Modifizierung der Bindung an die Eltern	327
5.7.4 Zur Bedeutung der Beziehungen unter Gleichaltrigen	330
5.7.5 Zur sexuellen Initiation	337
5.7.6 Zum grenzüberschreitenden adoleszenten Verhalten	343
5.7.7 Fazit	345
6 Schlussbetrachtung	349
7 Literaturverzeichnis	359
7.1 Siglenverzeichnis	359
7.2 Untersuchte Primärliteratur	359
7.3 Weitere Primärliteratur	360
7.4 Sekundärliteratur	361
7.5 Internetquellen	377
7.6 Discographie	379
7.7 Filmographie	379